

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 21. Oktober 1968

Blatt 3039

Am Freitag Wiener Gemeinderat
=====

Bürgermeister Marek zum Nationalfeiertag

21. Oktober (RK) In dieser Woche, am Freitag, dem 25. Oktober, um 10 Uhr, tritt der Wiener Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung umfaßt bisher 37 Geschäftsstücke. Zu Beginn der Gemeinderatssitzung wird Bürgermeister Bruno Marek das Wort ergreifen. Seine Rede wird sich mit dem Nationalfeiertag am 26. Oktober beschäftigen.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Gesundheitsamt für den 1. Bezirk übersiedelt
=====

21. Oktober (RK) Das Bezirksgesundheitsamt für den 1. Bezirk ist wegen der Bauarbeiten im Amtshaus 1, Wipplingerstraße 8, vorübergehend in die Räume des Gesundheitsamtes für den 8. Bezirk, 8, Schlesingerplatz 3, übersiedelt.

- - -

Symposion des Ost- und Südosteuropa-Instituts
=====

21. Oktober (RK) Bei der Eröffnung des Internationalen Symposions, das das Österreichische Ost- und Südosteuropa-Institut unter Beteiligung von Wissenschaftlern aus den 1918 kriegsführenden Staaten zum Thema "Die Auflösung des Habsburgerreiches im Zuge der Neuordnung Europas" veranstaltet, sagte heute der Präsident des Instituts, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, unter anderem:

"Die Eröffnung des Symposions findet im historischen Sitzungssaal des niederösterreichischen Landtags statt. Dort, wo am 21. Oktober 1918 die provisorische Nationalversammlung für Deutsch-Österreich ihre erste Sitzung abgehalten hat. Diese Versammlung und der darauf folgende Amtsantritt der Staatsregierung am 30. Oktober 1918 sind im staatsrechtlichen Sinn revolutionäre Akte. Revolutionär deswegen, weil mit ihnen auch der Boden des Staatsgrundgesetzes aus 1867 verlassen worden ist und die Versammlung aus sich den Anspruch erhob, die oberste Gewalt über das Gebiet eines im Entstehen begriffenen Staates souverän auszuüben. So unbestreitbar dieser Charakter einer Revolution im staatsrechtlichen Sinn ist, so klar kam bei diesem Anlaß vor 50 Jahren der Willen aller Teile der österreichischen Bevölkerung und ihrer politischen Parteien zum Ausdruck, die Unabhängigkeit, Ungeteiltheit und Freiheit des neuen Staates inmitten des Zusammenbruchs der alten Ordnung gemeinsam aufzurichten und zu verteidigen. So ist am 21. Oktober 1918 das erste und tiefste Fundament der heutigen Republik Österreich gelegt worden. Es war ein Akt der Selbstbesinnung der Österreicher, deren es in der Geschichte der Republik nur wenige von gleichgroßer Bedeutung gibt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erinnerte Dr. Drimmel daran, daß schon der erste Weltkrieg der politischen Weltgeltung Europas einen schweren und unverwindbaren Schlag versetzt hat. In den seither vergangenen 50 Jahren vollzog sich der politische Aufstieg der Länder außerhalb Europas mit der selben Raschheit und Folgerichtigkeit, mit der gleichzeitig der Abstieg des alten Kontinents scheinbar unaufhaltsam vor sich ging. Der zweite Weltkrieg hinterließ Europa politisch, moralisch und ideologisch ruiniert. Auch

die glänzendsten Einzelerfolge einzelner europäischer Staaten dürften über diesen Gesamtzustand des Kontinents nicht hinwegtäuschen. Ein internationales Symposium, das im Rückblick auf den Herbst 1918 den Gang der Ereignisse analysiert, Chancen und Risiken aufzeigt und so da und dort einen festen Boden für das Europa von heute und morgen erkundigt, erfüllt eine bedeutende Zeitaufgabe. Dies umso mehr, wenn die Veranstaltung in Wien stattfindet, an einem Punkt der Erde, wo man aus geschichtlicher Erfahrung weiß, daß nur das ganze Europa die Existenz aller Europäer gewährleisten kann."

- - -

Blau-weiß am Tag der Vereinten Nationen

=====

21. Oktober (RK) Am 24. Oktober jährt sich der Tag der Gründung der Vereinten Nationen. Aus diesem Anlaß wird in der ganzen Welt geflaggt. Auch die Wiener Straßenbahnwagen und städtischen Autobusse werden an diesem Tag blau-weiße und rot-weiße Fähnchen tragen.

- - -

Bürgermeister Marek bei der Betriebswirtschaftlichen Woche:

Gemeinde Wien stellt bis 1971 eine Million Quadratmeter Industrie-

=====

grund zur Verfügung

=====

21. Oktober (RK) Im Messepalast wurde heute vormittag durch Bundeskanzler Dr. Klaus die 21. Österreichische Betriebswirtschaftliche Woche eröffnet. Bürgermeister Marek beschäftigte sich in seiner Begrüßungsrede mit den wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Gemeindeverwaltung und hob besonders hervor, daß die Stadt Wien bis zum Jahr 1971 eine Million Quadratmeter aufgeschlossenen Industriegrund zur Verfügung stellen wird.

Die Österreichische Betriebswirtschaftliche Woche, die unter dem Ehrenschutz der Minister Mitterer und Dr. Koren sowie des Wiener Bürgermeisters steht, dauert bis 25. Oktober. In 23 Referaten wird man sich mit den aktuellen Fragen der Betriebs- und Volkswirtschaft, der Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie des Steuerrechts auseinandersetzen. Den ersten Vortrag über die Entwicklung des österreichischen Außenhandels hielt heute vormittag Handelsminister Mitterer, das Abschlußreferat hält Finanzminister Dr. Koren über die aktuellen Aufgaben der österreichischen Wirtschaftspolitik.

(Soweit mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

Bürgermeister Bruno Marek überbrachte in seiner Ansprache die Grüße der Wiener Stadtverwaltung und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß an dieser 21. Tagung, die von der Kammer der Wirtschaftstreuhandler veranstaltet wird, auch eine große Zahl bedeutender Persönlichkeiten der Wirtschaft aus ganz Europa teilnehmen. Die Stadt Wien als großer Wirtschaftskörper mit 53.000 Beschäftigten ist an den Beratungen besonders interessiert. Die Gemeindeverwaltung ist sich aber auch ihrer Verantwortung gegenüber der Wirtschaft bewußt. Im Rathaus verfolgt man aufmerksam die strukturelle Entwicklung und versucht, strukturpolitische Maßnahmen zu setzen. So hat der Informationsdienst der städtischen Finanzverwaltung auf der Wiener Herbstmesse viele Interessenten gefunden.

./.

Als Beispiel für praktische Maßnahmen der Strukturpolitik hob der Bürgermeister hervor, daß in Strebersdorf 200.000 Quadratmeter Grund von der Gemeindeverwaltung gekauft und aufgeschlossen wurden. Diesen Grund stelle man den Industriebetrieben zur Verfügung, die aus dem Zentrum der Stadt übersiedeln wollen. Bereits 30 Betriebe konnten angesiedelt werden. Bis zum Jahr 1971 will die Stadt Wien insgesamt eine Million Quadratmeter aufgeschlossenen Industriegrund zur Verfügung stellen können. Derzeit sind Verhandlungen im Gange, um in Liesing ein großes Gebiet anzukaufen; in Kagran werden Gründe erworben, und für die Industrie gründe bei der Westeinfahrt Auhof hat man bereits 430 Millionen Schilling investiert.

Die Stadt Wien setzt aber auch konjunkturpolitische Maßnahmen. So wurden heuer aus der Budgetreserve 88 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, um Wiener Betrieben über die Schwierigkeiten bei der Auftragslage hinwegzuhelfen.

Von den weiteren Aktionen der Gemeindeverwaltung zur Förderung der Wirtschaft nannte der Bürgermeister die Errichtung von Werkstättenhöfen und die zahlreichen Kreditaktionen, so für das Gast- und Schankgewerbe, für Existenzgründungen und für landwirtschaftliche Betriebe.

Abschließend dankte der Bürgermeister den Veranstaltern für ihre Bemühungen und wünschte den Beratungen der 21. Betriebswirtschaftlichen Woche einen guten Erfolg.

Morgen abend gibt die Stadt Wien im Wiener Rathaus für die Teilnehmer an der Betriebswirtschaftlichen Woche einen Empfang in den Wappensälen.

- - -

Dringende Wasserrohrlegungen im 21. Bezirk

21. Oktober (RK) Zwei dringende Wasserrohrlegungsprojekte beschäftigten heute den Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen: In einer unbenannten Gasse bei der Roggegasse, im 21. Bezirk, ist die Verlegung von Rohrsträngen in 460 Meter Länge nötig. Sie sollen der Trinkwasserversorgung eines Kindergartens und einer Schule der Stadt Wien dienen. Da der Kindergarten noch heuer bezogen werden soll, ist besondere Eile am Platz: Der Ausschuß vergab in seiner heutigen Sitzung die Arbeiten und genehmigte die Gesamtkosten von 850.000 Schilling.

Ebenso dringend ist eine zweite Rohrlegung. Es handelt sich um verschiedene Straßenstücke in der Siedlung Schwarzlackenau im 21. Bezirk, mit einer Gesamtlänge von 1.400 Meter. Dort wird derzeit ein Kanal gebaut, der der Aufschließung des Industriegebietes an der Scheydgasse dienen soll. Durch diesen Kanalbau ergibt sich eine Grundwasserabsenkung, die die derzeitige Trinkwasserversorgung durch Brunnen gefährdet. Der Ausschuß genehmigte die Kosten des Projekts, die sich auf 1,8 Millionen Schilling belaufen.

- - -

103. Geburtstag in Simmering
=====

21. Oktober (RK) Bürgermeister Bruno Marek besuchte heute Frau Anna Bartik, in Simmering, in der Kopalgasse, um ihr zum 103. Geburtstag die Glückwünsche und die Ehrengaben der Wiener Stadtverwaltung zu übermitteln. Im Namen des Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher Wilhelm Weber.

Frau Bartik überraschte den Bürgermeister damit, daß sie für ihn das Hobellied sang. Sie machte sich auch erbötig, etliche Gedichte aufzusagen, die sie auswendiggelernt hat, um dem Bürgermeister zu beweisen, wie jung sie sich noch fühlt.

Frau Bartik unternimmt heute noch in Begleitung ihrer Nachbarin Spaziergänge in die Umgebung; am liebsten aber ist es ihr, wenn sie im Radio ein schönes Konzert hören kann.

Anna Bartik ist in Wien geboren und heiratete 1906 einen Gemeindeangestellten. Sie hat zwei Kindern - Sohn und Tochter - das Leben geschenkt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

21. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 3 bis 4 S je Stück, Karotten 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel, Wirtschaftsware 3 S, Tafelware 8 bis 10 S, Birnen 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Neue Wehranlage für Wienerwald-Stausee
=====

21. Oktober (RK) Der Wienerwald-Stausee erhält eine neue Wehranlage: Einen diesbezüglichen Antrag von Stadtrat Hubert Pfösch genehmigte heute der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen. Gleichzeitig bewilligte der Ausschuß den dafür nötigen Betrag von 1,650.000 Schilling.

Zweck des Vorhabens ist es, eine größere Wassermenge als bisher aufstauen zu können. Die Kapazität des Stausees soll von 1,2 Millionen Kubikmeter auf 1,8 Millionen Kubikmeter gesteigert werden. Bekanntlich wird dieses Wasser auch zur Trinkwasserversorgung der Wiener Bevölkerung herangezogen: In mehreren Filteranlagen wird es so vollkommen gereinigt, daß es in der Qualität dem Hochquellenwasser nicht nachsteht.

Darüber hinaus hat die erhöhte Aufstauung noch einen anderen Aspekt. Die tieferliegenden Ortschaften dieser Gegend können durch diese Maßnahme noch wirksamer als bisher vor Hochwasser geschützt werden.

Ein Vergleich der Größenordnungen zeigt, daß die Steigerung der Stauungsmöglichkeiten um 600.000 Kubikmeter ziemlich genau dem Inhalt des Wasserspeichers Neusiedl entspricht. Dieser Speicher ist noch immer unbestritten der größte Wasserspeicher der Welt. In Spanien wird derzeit an einem großen Speicher gearbeitet, von dem allerdings noch nicht sicher ist, ob er den "Weltrekord" des Neusiedler Speichers überbieten wird.

- - -

"Z"-Filiale gegenüber dem neuen Allgemeinen Krankenhaus
=====

21. Oktober (RK) Auf dem Alsergrund, Lazarettgasse 15, wurde heute eine neue Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eröffnet. Die räumlich nicht allzu große aber geschmackvoll eingerichtete "Z"-Filiale liegt gegenüber dem Eingang zum neuen Allgemeinen Krankenhaus.

An der kleinen Feier, die heute mittag in dieser nun 57. Zweiganstalt der Zentralsparkasse stattfand, konnte Generaldirektor Dr. Neubauer, der mit seinem Stellvertreter Dr. Mantler erschienen war, Stadtrat Suttner in Vertretung des Bürgermeisters, den Alsergrunder Bezirksvorsteher Köchrl und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Stippl sowie mehrere Gemeinderäte begrüßen.

Bezirksvorsteher Köchrl verwies auf die im Gang befindliche Aufwertung dieses Gebietes durch die Errichtung des neuen Krankenhauses mit den großen Personalhäusern und durch andere wirtschaftliche Einrichtungen, welche das Vorhandensein einer modernen Sparkassenfiliale notwendig machen.

- - -

Vorpraktikum-Ausstellung im Haus der Begegnung
=====

21. Oktober (RK) Die Wanderausstellung über das "Vorpraktikum der Krankenpflegeschule an der Krankenanstalt Rudolfstiftung" ist ab heute in das neuerrichtete Haus der Begegnung, Wien 21, Angerer Straße 14, übersiedelt. Diese interessante Leistungsschau, die in informativer Weise auf die große Bedeutung des Vorpraktikums hinweist - einer Überbrückung der früher verlorenen Zeit zwischen dem Verlassen der Pflichtschule und dem Eintritt in die Krankenpflegeschule - kann bis 7. November Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.

- - -

Gesperrt bis 20 Uhr!Tausend junge Wiener im Theater an der Wien
=====

21. Oktober (RK) Heute abend fand im Theater an der Wien die erste Jungbürgerfeier 1968 statt. Die Veranstaltung, die durch eine Begrüßungsansprache von Kulturstadträtin Gertrude Sandner eröffnet wurde und bei der Bürgermeister Bruno Marek die Festansprache hielt, wurde durch Darbietungen des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters und des Chores der pädagogischen Akademie Wien, unter dem Dirigenten Professor Erich Schwarzbauer festlich umrahmt. Bei der Festveranstaltung waren der Erzbischof von Wien, Kardinal Dr. Franz König, Bundeskanzler Dr. Josef Klaus, Staatssekretär Karl Pisa, die Stadträte Maria Jacobi und Dr. Maria Schaumayer sowie Wiener Nationalräte und Gemeinderäte anwesend. Nach den Ansprachen wurde das Schauspiel "Die Türken kommen" von Reinhard Federmann uraufgeführt.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner betonte, daß diese festliche Stunde der Willkommensgruß der Stadt Wien für die Jugend Wiens sein soll. "Diese jungen Menschen treten in einen Lebensabschnitt, der den vollen Besitz aller Rechte und Pflichten einer demokratischen Gemeinschaft bringt. Rechte, für die vor Jahrhunderten und Jahrzehnten Menschen gekämpft, Not und Leid auf sich genommen haben.

Das Theaterstück beschäftigt sich mit Problemen der Vergangenheit, und vielleicht werden Sie spüren, wie leicht und schnell Probleme des Gestern zu Problemen der Gegenwart werden können. Ja, daß es im Grunde genommen immer wieder die gleichen Probleme der Menschheit sind, die Sehnsucht nach Licht, nach Freiheit, nach Hilfe, nach Gemeinschaft."

Stadträtin Sandner schloß ihre Ausführungen: "Denn dieses Wien der Gegenwart ist das Werk früherer und älterer Generationen, das Werk Ihrer Väter und Mütter. Das Wien der Zukunft aber wird Ihr Werk sein. Schenken Sie diesem Wien nicht nur Ihr Interesse, sondern Ihre Kraft und Ihre Liebe."

Jugend soll mitbestimmen

Bürgermeister Bruno Marek stellte in seiner Ansprache fest, daß die jungen Menschen ihr 21. Lebensjahr in einer Zeit erreichen, die wahrscheinlich als eine faszinierende Epoche in die Geschichte der Menschheit eingehen wird; in einer Zeit, in der die Republik Österreich ihr 50jähriges Bestehen feiert. In einer Zeit, in der auch der 20. Jahrestag der Erklärung der Menschenrechte durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen begangen wird. Die Regierenden können an der weltweiten Unruhe in der jungen Generation nicht achtlos vorüber gehen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sprach der Bürgermeister über die Funktionen des Staates und seine Wirkungen sowie über die Möglichkeiten des einzelnen, mitzuwirken. "Aus dem Nachwächterstaat des vorigen Jahrhunderts ist der Wohlfahrts- und Wirtschaftsstaat geworden. Jener Staat, der sich um die Wirtschaft, um die Vollbeschäftigung, um den Schutz der Schwachen und Hilflosen kümmert, für die Begabten sorgt, Bildung und Kultur für alle ermöglicht. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Regierungen, gleichgültig ob Bundes- oder Landesregierung, hundert- und tausenfältig in das Leben der Bürger eingreifen. Die Funktionen dieses Staates haben also ein Ausmaß angenommen, wie es die Geschichte noch nicht erlebt hat. Mitzubestimmen, wie dieser Staat funktioniert, wie dieser Staat durch seine Repräsentanten tätig wird, was dieser Staat für seine Bürger tut, mitzubestimmen, wann er es tut: das ist das vornehmste Recht, das entscheidendste Recht des Staatsbürgers. Das Wahlrecht, sich für jene Person oder für jene Partei zu entscheiden, die ihre Vorstellungen, ihre Wünsche am besten vertritt, ist ein elementares Grundrecht."

Bürgermeister Marek forderte dann die Jungen auf, Stellung zu beziehen und vom Mitbestimmungsrecht Gebrauch zu machen. Denn auch heute gelte noch, was schon Ferdinand Lassalle sagte: "Die Geschichte hat Verzeihung für alle Irrtümer, für alle Überzeugungen - sie hat aber keine für Überzeugungslosigkeit".

./.

Die jungen Menschen sollten sich nicht beirren lassen von jenen, die da sagen, politisch Lied sei ein garstig Lied. "Wenn Ihr als überzeugte Demokraten, als politisch aktive Mitglieder unserer Gemeinschaft regen Anteil an Eurem Schicksal nehmen werdet, dann glaube ich, nein, dann bin ich überzeugt, daß die Zukunft Euch gehören wird."

Im Anschluß daran übergab der Bürgermeister stellvertretend für alle anderen an Fräulein Edith Schnell und Herrn Wolfgang Brugger als Erinnerungsgeschenk der Stadt Wien das Buch: "Wien - meine Stadt".

- - -

Chemikerkongreß in Wien

=====

21. Oktober (RK) Chemiker aus drei Ländern - Deutschland, Schweiz und Österreich - haben sich in Wien zur Tagung "Analytische Chemie und Automation" zusammengefunden, die heute beginnt und drei Tage dauern wird. Heute abend vertrat Stadtrat Hans Bock die Wiener Stadtverwaltung als Gastgeber bei einem Empfang in den Wappensälen des Rathauses, an dem die rund 400 Kongreßdelegierten teilnahmen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 21. Oktober

21. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland: 56 Ochsen, 242 Stiere, 438 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 872. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurden 56 Ochsen, 242 Stiere, 437 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 871. Unverkauft 1 Kuh, Summe 1.

Preise: Ochsen 13 bis 16.20, extrem 16.30 bis 16.70 (3), Stiere 13.30 bis 16.10, extrem 16.40 bis 16.60 (3), Kühe 10 bis 13, extrem 13.20 bis 13.60 (4), Kalbinnen 13 bis 15.60, extrem 16 (4), Beinlvieh Kühe 8 bis 9.20, Ochsen und Kalbinnen 9.70 bis 12.80.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 43 Groschen, bei Stieren um 13 Groschen, bei Kühen um 6 Groschen und erhöhte sich bei Kalbinnen um 33 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 14.43, Stiere 14.90, Kühe 11.12, Kalbinnen 14.15. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -